



Arbeit mit Quellen

1. Quellentext

Über den Fund der menschlichen Knochen im Neandertal schrieb die Elberfelder Zeitung am 6. September 1856:

Mettmann, den 4. Sept.

Im benachbarten Neanderthale, dem so genannten Gesteins, ist in den jüngsten Tagen ein überraschender Fund gemacht worden. Durch das Wegbrechen der Kalkfelsen, das freilich vom pittoresken Standpunkte nicht genug beklagt werden kann, gelangte man an eine Höhle, welche im Lauf der Jahrhunderte durch Thonschlamm gefüllt worden war. Bei dem Hinwegräumen dieses Thons fand man ein menschliches Gerippe, das zweifelsohne unberücksichtigt und verloren gegangen, wenn nicht glücklicherweise Dr. Fuhlrott von Elberfeld den Fund gesichert und untersucht hätte.

Nach Untersuchung dieses Gerippes, namentlich des Schädels, gehörte das menschliche Wesen zu dem Geschlechte der Flachköpfe, deren noch heute im amerikanischen Westen wohnen, von denen man in den letzten Jahren auch mehrere Schädel an der oberen Donau bei Siegmaringen gefunden hat. Vielleicht trägt dieser Fund zur Erörterung der Frage bei: ob diese Gerippe einem mitteleuropäischen Urvolke oder bloß einer (mit Attila?) streifenden Horde angehört haben.

(zitiert nach: Bosinski, Gerhard: Der Neandertaler und seine Zeit. Bonn 1985, S. 6)



HOMO NEANDERTHALENSIS

2. Quellentext

Der Evolutionsforscher Charles Darwin schrieb 1871:

... es kann schwerlich ein Zweifel darüber bestehen, dass wir von Barbaren abstammen. Mein Erstaunen beim ersten Anblick einer Herde Feuerländer an einer wilden und zerklüfteten Küste werde ich nie vergessen; denn ganz plötzlich fuhr es mir durch den Kopf: so waren unsere Vorfahren. Diese Menschen waren absolut nackt und mit Farbe beschmiert, ihre langen Haare waren durcheinander gewirrt, ihr Mund schäumte in der Erregung und ihr Ausdruck war wild, erschreckt und misstrauisch. Sie kannten kaum irgendeine Kunst, und gleich wilden Tieren lebten sie von dem, was sie gerade erlangen konnten.

(Darwin, Charles: Die Abstammung des Menschen. Stuttgart 1966, S. 273)

- A1 Lies dir die beiden Quellentexte durch. Unterstreiche die Stellen, in denen Aussagen über die Neandertaler gemacht werden.
- A2 Vergleiche diese Aussagen mit dem, was du im Film über die Neandertaler erfahren hast. Wie hat sich das Bild der Neandertaler im Verlauf der Zeit verändert?
- A3 Beide Texte behaupten, die Neandertaler seien Wilden ähnlich. Was sagt das über das Menschenbild der Verfasser aus? Warum fühlten sie sich diesen Menschen überlegen?
- A4 Was vermutest du, welche Informationen aus Forschung und Wissenschaft zur Verfügung standen, als die Artikel geschrieben wurden.

3. Quellentext

Der Forscher Dragutin Gorjanovic-Kramberger grub zu Beginn des 20. Jahrhunderts viele Neandertalerknochen in Kroatien in der Nähe des Ortes Krapina aus. Wie er sich die Neandertaler vorstellte, beschrieb er in mehreren Aufsätzen, die 1918 als Buch veröffentlicht wurden. Hier einige Auszüge:

Er war wohl aufgrund seiner niedrigen Stirn und der dicken Wülste über den Augen ein Mensch von wildem Aussehen. Seine Nase war flach und breit, und der vorgewölbte Kiefer glich mehr oder weniger einer Schnauze. Sein wildes Aussehen wurde sicherlich noch durch seine langen Haare und sein bärtiges Angesicht verstärkt. [...] Diese Menschen gingen auf zwei Beinen (in den Knien vielleicht etwas gebeugt), und sie benutzten zum Arbeiten beide Hände, was für das Sammeln von Nahrung, die Verteidigung, die Arbeit mit Werkzeugen usw. notwendig war. [...] Der prähistorische Mensch war ungefähr einhundert Zentimeter groß. [...] Die Hauptbeschäftigung des prähistorischen Menschen war das Sammeln von Nahrung, die größtenteils aus dem Fleisch von Waldtieren, wilden Rindern, Fischen und sehr wahrscheinlich

verschiedenen Wurzeln und Früchten bestand. Die primitiven Werkzeuge, die der Mensch mit auf die Jagd nahm, waren ... recht begrenzt. Er brauchte Mut und Geschicklichkeit, um mit den wilden Wald- und Wiesenbewohnern, die in seiner Umgebung lebten, zu kämpfen Zweifellos wurde er in seinem Territorium zuweilen von Nachbarhorden angegriffen, die [...] über keine so reichen Jagdgründe verfügten. Dieser Mensch war Jäger und Nomade; unter solchen Bedingungen fanden Kämpfe auf Leben und Tod statt. Auf jeder Seite fielen Menschen, und die Sieger verfahren mit den Toten wie mit der Beute aus einer erfolgreichen Jagd. Diese Menschen aßen ihre Stammesangehörigen, und zudem brachen sie die hohlen Knochen auf und sogen das Mark heraus. [...] Außerdem wurden andere Menschenknochen gefunden, sogar Schädel, die zertrümmert und durch Feuer verkohlt waren. Wir werden bald hören, dass dieser prähistorische Mensch mit ihnen ebenso verfuhr wie mit Tierknochen, das heißt, er warf sie ohne den geringsten Sinn für Ordnung in der Höhle herum.

(zitiert nach: Trinkaus, Erik; Shipman, Pat: Die Neandertaler. Spiegel der Menschheit. München 1993, S. 222f.)

- A5** Lies dir den 3. Quellentext durch. Achte darauf, wie der Autor das Aussehen der Neandertaler und ihre Verhaltensweisen beschreibt.
- A6** Vergleiche die Aussagen mit dem, was du bereits über den Neandertaler weißt. Was wird auch heute noch über den Neandertaler angenommen und was gilt als widerlegt?
- A7** Heute glaubt man, dass das Aufbrechen von Knochen zu einem Bestattungsritual gehörte. Warum wollten die Menschen früher lieber glauben, die Neandertaler seien Kannibalen gewesen?
- A8** Weil in Krapina in Kroatien sehr viele Neandertalerknochen an einer Stelle gefunden wurden, meinten einige Forscher, dort habe der erste Krieg der Geschichte stattgefunden. Manche sahen in dem Fundort sogar den Beweis dafür, dass es in der Natur der Menschen liege, Kriege zu führen. Was meinst du zu dieser These?